

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

18 (22.1.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 18.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 22. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Jan. Das Befinden des Großherzogs ist andauernd ein so gutes, daß sich derselbe wieder allen Regierungsgeschäften widmen kann. Er empfängt täglich die gewohnten Vorträge, steht auch wieder in der Frühe um 7 Uhr auf und begibt sich erst abends wieder zu Bett.

Karlsruhe, 20. Jan. Nach Schluß der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer ging folgende Interpellation ein: „Mit welchen Maßregeln gedenkt die Sr. Regierung der unter Mißbrauch des geistlichen Amtes erfolgten politischen Beeinflussung der Wähler, insbesondere in bezug auf die Ausübung des politischen Wahlrechts und auf das Besondere politischer Zeitungen entgegenzutreten? Sind gegenüber den Vorgängen vor und bei den letzten Landtagswahlen solche Maßregeln ergriffen worden und mit welchem Erfolg?“ Die Interpellation ist unterzeichnet von den Abgg. Obkircher, Binz, Blauenhorn, Schneider, Rebmann, Muser, Eichhorn und Lehmann.

Karlsruhe, 20. Jan. Die Wahlprüfungscommission der II. Kammer beantragte mit Stimmenmehrheit, über die Wahl in Bonndorf weitere Erhebungen zu veranlassen.

Karlsruhe, 20. Jan. Die landwirtschaftliche Jubiläumsausstellung in Karlsruhe findet vom 20. bis 24. September statt. Sie umfaßt 4 Abteilungen: Landwirtschaft, Gartenbau, Fischerei, Forst- und Jagdwesen und Bienenzucht. Mit der Ausstellung, die auf dem großen Messplatz Platz finden und in der Hauptsache den Charakter einer badischen Landesausstellung tragen soll, wird eine Prämierung verbunden.

Karlsruhe, 21. Jan. Im Stadtteil Mühlburg ist heute nachmittags 2 Uhr in dem Zimmergeschäft und Sägewerk von W. H. Weiskopf Feuer ausgebrochen und erstreckte sich sofort über die großen Holzwerkstätten. Die Maschinenräume und ein großer Teil des Holzlagers sind fast vollständig zerstört.

Der Schaden dürfte Hunderttausende Mark betragen.

Durlach, 22. Jan. Die Gesamtabstimmung der hiesigen Gemeindebürger über die vom Gemeinderat gestellten Anträge ergab folgendes Resultat: Von 877 stimmberechtigten Bürgern sind erschienen 771, hiervon stimmten: Für den Antrag I mit Ja 700, mit Nein 71. Für den Antrag II mit Ja 331 mit Nein 440.

Durlach, 22. Jan. Gegenwärtig läßt die Stadt in der Göttingerstraße eine Rohrleitung behufs Einführung des Wassers der Luquequelle in die Brunnenstube legen. Schon öfters wurde bemerkt, daß die vor dem Graben und aufgeworfenen Erdwall aufgestellten Laternen nachts von hübscher Hand zertrümmert oder ausgelöscht wurden. Dadurch könnte, da die Straße ziemlich verkehrsreich ist, nicht ein großes Unglück entstehen, namentlich bei Fuhrwerken. Mühen daher die überwältigten Zerstörer solcher Beleuchtung ihr törichtes Treiben einstellen, denn, falls einer davon erwischt, dürfte ihn und mit Recht eine recht harte Strafe treffen. Das Ausblasen oder Zerstören solcher Laternen ist kein Spaß, sondern ein Unfug, der das größte Unglück im Gefolge haben kann.

Durlach, 22. Jan. Wirklich schöne genussreiche Stunden bereiteten den zahlreichen Zuschauern die Aufführungen des Märchenschauspiels „Die Königskinder“ im grünen Hof. Ein wunderhübsches, stimmungsvolles Lebensbild entwickelt sich in anmutiger Märchenwelt. Ein idyllischer Feenreigen mit Gesang eröffnet die Handlung, welche dann abwechselnd mit ernstern und heiteren Szenen und effektvollen Aktlußgruppen die Zuschauer fesselt und in Spannung hält bis zum Schluß und wirklich nicht nur die Jugend, sondern auch die Alten entzückte und erfreute. Die kleinen Künstler und Künstlerinnen, man darf sie wirklich so nennen, spielten alle sehr schön, großartig und ernteten wohlverdienten, reichen, stürmischen Beifall. Man nun jedermann Gelegenheit zu geben, dieses prächtige Schauspiel zu sehen, findet am Mittwoch noch eine Jugend- und Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen statt, was gewiß all-

gemein freudig begrüßt wird und möchten wir hiermit den Besuch derselben jung und alt nochmals bestens empfehlen.

Zollverwaltung. Ernannt: Finanzassistent Kirchgauer in Durlach zum Hauptamtsgelhilfen in Basel.

Sch. Baden-Baden, 18. Jan. Gestatten Sie, wenn auch verspätet, einiges über den am 25. Dezember v. J. dahier verstorbenen Pfarrer a. D. Theodor Camerer zu berichten. Der Verstorbene war, ohne es zu suchen, in vielen Kreisen beliebt durch sein schlichtes, heiteres Wesen. Trotz seines hohen Alters von beinahe 80 Jahren wußte er von seinen vielen Reisen mit einer Lebhaftigkeit zu erzählen, die jeden fesselte. An dem Verstorbenen ging das Wort in Erfüllung: „Dem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt“. Diese Günst durfte Camerer in reichem Maße genießen. Er kam hinauf zum hohen Norden und sah die Mitternachts-Sonne; er bereifte Italien, Griechenland, Palästina und Spanien. Zweimal war er in Nordamerika, allwo er frühere Pfarrkinder aufsuchte und sich an deren Wohlergehen erfreute. Manches heitere Erlebnis wußte er zu erzählen. In einer spanischen Stadt war es, wo er eines Abends Kaffee verlangte; er bekam eine schwarze Brühe und hätte gerne Milch dazu gehabt, aber alle seine Bemühungen, den rechten Namen hierfür zu finden, blieben erfolglos; die Leute brachten alles mögliche, nur keine Milch. Andern Tags hört er in aller Frühe auf der Straße rufen: Lättsche, Lättsche! Was, denkt Camerer bei sich, wissen die hier schon, daß einer aus der Gegend von Durlach hier ist. Er geht ans Fenster, sieht und hört, wie ein Milchverkäufer seine Ware mit dem Rufe „Lättsche“ anpreist. Nun geht er in die Wirtsstube, verlangt Kaffee mit Lättsche und erhält das gewünschte sofort. Camerer hatte auf seinen Reisen auch manche Gefahren zu bestehen, aber sein Mut und rascher Entschluß halfen ihm jedesmal aus der Not. — Camerer war ein großer Freund der Jugend, er war mild und verjöhlich, wo es nötig war, aber auch streng. Eines Tags war er auf dem Wege zum Schulhaus, um Religionsunterricht zu erteilen. Je

Feuilleton. 18)

Das Testament des Kapitäns.

Erzählung von E. von Linden (Emilie Heinrichs).

(Fortsetzung.)

„Da raisonniert sie schon wieder,“ brummte Tyrus unwillig, „mit dem Weibervolle ist doch nichts anzufangen. Nun gut,“ fuhr er leiser fort, „ich wollte nur damit sagen, wie schlimm es in einem Staate, wo bald dieser, bald jener regiert, stehen muß, daß ein Testament zehn Jahre zurückgehalten werden kann. Das schlimmste bei der Geschichte ist jedoch der Umstand, daß die Namen nicht übereinstimmen. Mit dem Tauschein eines Johann Lade könnt Ihr die Erbschaft des Kapitäns Gustav Laders nicht antreten, solches muß Euch doch einleuchten.“

„Aber davon weiß ich ja nicht das geringste,“ versetzte Anna, wie aus ein Betäubung erwachend.

„Wer hat Euch diese Abschrift des Testaments gegeben?“ fuhr Tyrus kopfschüttelnd fort.

„Ist es denn nicht das richtige?“ fragte Anna noch bestürzter.

„Es ist nur eine Abschrift, unter dem wirklichen Testamente steht mein Name, da ich einer

der Zeugen war. Wenn die Abschrift auch in allen Teilen richtig sein mag, was ich nicht bestreiten kann, so fehlt doch etwas darin — ein anderer Name, er lautet ähnlich wie Laders und mag wohl Lade gewesen sein, der Advokat las so undeutlich; Wilma wußte es genauer als ich. Es scheint mir demnach, als gäbe es daheim bei Euch auch Leute, die Euch betrügen und berauben wollen, denn warum hat man Euch nicht das Original-Testament mitgegeben, mein Kind?“

„Ja, das erzähle uns geschwind, Antje!“ rief Mutter Roebuel eifrig, „Kapitän Martin Tyrus ist ein angesehener Mann bei der Marine, er kann und will Dir helfen.“

Anna erzählte nun kurz und bündig, wie und wodurch sie den Tod des Onkels und die Nachricht der großen Erbschaft erfahren, verschwiegen auch nicht die Werbung des reichen Veters und ihre eigene Liebe zu dem armen Schullehrer.

„Ist aber doch die Möglichkeit,“ meinte die Wittin kopfschüttelnd, „wo das Geld nur hineingreift, packt es auch gleich ein Stückchen Menschenglück, um es mit gertigen Zähnen zu zerreißen.“

„Ja, ich fürchte, der gute Kapitän Laders hätte besser daran getan, das Geld auf des Meeres Grund zu werfen,“ sprach Tyrus

däster, „denn hier wie dort lauter beutegierige Hände darauf.“

„So lehre ich also arm, ärmer als ich gekommen, wieder heim,“ versetzte Anna, welche ihre ganze Fassung, ihre alte Entschlossenheit wieder gewonnen hatte, „doch wie Gott will, er wird schon wissen, was mir dient und es so am besten mit mir machen.“

„Amen!“ sagte Mutter Roebuel andächtig und gerührt hinzu.

„Mir fällt ein Gedanke dabei ein,“ meinte Tyrus, nachdenkend vor sich hinblickend, „ich werde doch einmal, bevor die Jungfer ans Gericht sich wendet, zu meinem früheren Kapitän Falk gehen, er weiß vielleicht den andern Namen, der im Testament stand, da er ja auch hunderttausend Gulden geerbt hat.“

„Tu das, mein Junge!“ nickte Mutter Roebuel, „er ist ein reicher und angesehener Mann, der durch den guten Kapitän Laders sein Glück gemacht hat, er muß der armen Antje zu ihrem Recht verhelfen, oder die Dankbarkeit wäre aus der Welt ganz verschwunden.“

Tyrus schwieg dazu, nahm seine goldbetrehte Mütze und ging. Der junge Seemann schien nicht an die Dankbarkeit eines reichen Mannes zu glauben.

näher er kam, desto mehr fiel ihm ein Stampfen und Scharren auf, das aus dem Schulhaufe kam, auch vernahm er die Töne einer Mundharmonika. Als er die Schultüre öffnete, bot sich ihm ein anderes Bild, als er es von seinen Schülern in gewohnt war. Jeder Bube hatte ein Mägdelein im Arm und walzte in der Schulstube. Plötzlich Schreden überkam die jungen Böhwickler, als ihr Pfarrer plötzlich vor ihnen stand. Der nächste war einer seiner Lieblingsschüler, der hatte dazu noch die Harmonika im Mund und spielte auf zum Tanz. „Auch Du, Fritz,“ redet ihn der Pfarrer an, „sag, wie kommst Du dazu, von Dir hätte ich das am allerwenigsten erwartet.“ „O Herr Pfarrer,“ stammelt Fritz, „i weiß net, wie's komme isch, aber der Teufel isch auf einmal in me reing'fahre.“ „So,“ sagte der Pfarrer, „komm, den wollen wir gleich wieder austreiben.“ Er langte den Haselstock, legt Fritz übers Knie und beginnt die Teufelsaustreibung so gründlich, daß der Fritz laut aufschreit: „Herr Pfarrer, höre Sie auf, der Teufel isch scho wieder drauß.“ Aber der Pfarrer wollte das Wiederkommen des Bösen verhüten und gab noch ein paar gesalzene extra. Das Mittel war probat. Fritz gab seinem Pfarrer nie mehr Anlaß zur Klage, er blieb ein braver Schüler und wurde später ein braver Mann. — Einige Zeit vor seinem Tode erhielt Camerer den Besuch seines Nachfolgers, des jetzigen Pfarrherrn in Gidingen. Zu diesem sagte er: „Wenn ich gestorben, möchte ich ruhen bei meinen Pfarrkindern auf dem Friedhof in Gidingen, nahe dem Pfarrhause, wo ich so viele Jahre glücklich verlebte. Aber macht nicht viel Geschichte, denn ich bin auch nicht mehr als jeder andere.“ Der erste Wunsch wurde ihm erfüllt. Unter dem Klang der Weihnachtsglocken trat Pfarrer Camerer seine letzte Reise an und zwei Tage später wurde seine irdische Hülle seinen Pfarrkindern zurückgebracht. Ein langer Trauerzug bewegte sich vom Bahnhof in Gidingen nach dem Gottesacker. Die Vereine mit ihren Fahnen, viele Geistliche und die ganze Einwohnerschaft waren im Zuge. Am Grabe wurden Kränze niedergelegt unter Ansprachen der Teilnehmer. Die Sonne, welche in den Weihnachtstagen so freundlich herniederblickte auf die Menschen, hatte an diesem Tage ihr Angesicht verhüllt, dichter Nebel lag über dem Land wie ein Trauerflor, als ob nicht nur die Menschen, auch die Berge und Täler trauernten über den Tod eines edlen Mannes, der so vielen Gutes getan hat. Er ruhe in Frieden!

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Jan. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der preussische Gesandte in Hamburg, von Tschirschky und Bögendorf, ist zum Nachfolger des Freiherrn von Richthofen

Anna aber war ganz ruhig, ja fast heiter geworden, sie dachte an ihren Konrad und mußte sich selber sagen, daß ihm, der Herz und Ehre an dem rechten Fleck hatte, keine größere Freude und Genugthuung widerfahren könne, als wenn sie arm wieder heimkehren und dem reichen Better das geliehene Reisegeld zurückerstatten würde.

Was dann wohl die Mutter dazu sagte und ob der Better seine Werbung erneuerte?

Dieser Gedanke schien sie zu belustigen, so daß sie laut aufachte, zur Freude und stillen Verwunderung der guten Mutter Koebuef.

9. Kapitel.

Es gibt ein Gewissen.

Der frühere Marine-Leutnant Falk war jetzt einer der reichsten Männer von Amsterdam, die großartige Handlung seines Opfers hatte den Grund dazu gelegt; doch konnte er sich des auf solche Art errungenen Glückes nicht freuen?

Es ist eine seltsame Erscheinung im Menschenleben, daß Fortuna den einmal von ihr Begünstigten in der Regel auch fort und fort mit Segen überschüttet, wie das Unglück den von ihm Erlorenen seltsam verläßt.

So erging es dem früheren Leutnant vom Wachtschiff „Rosenburg“, der bald nach seiner Verheiratung mit Christine Scherendyl die Marine quittierte und an den großartigen Handelsgeschäften seines Schwiegervaters Teil nahm. Sein heller Verstand, seine reichen

als Staatssekretär des Auswärtigen in Aussicht genommen. v. Tschirschky hatte am Samstag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und wurde darauf vom Kaiser empfangen.

* Berlin, 21. Jan, 7 Uhr 30 Min. abends. Nach Telegrammen, die aus Breslau, Danzig, Dresden, Erfurt, Essen, Erfurt, Frankfurt a. M., Hannover, Kiel, Cottbus, Köln, Posen und anderen Städten des Reiches vorliegen, sind dort die am heutigen Tage abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlungen unter einstimmiger Annahme der vom Parteivorstand vorgeschlagenen Resolution ruhig verlaufen. Auch ist es nirgends zu Aufrührungen gekommen. Die Straßen boten ungefähr dasselbe Bild wie alle Sonntage.

* Berlin, 22. Jan. In Charlottenburg stieß in der Kontraste ein Automobil infolge Luftdröhrenplagens mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Arzt Alred Wolf und der Chauffeur wurden herausgeschleudert und schwer verletzt.

* Hamburg, 22. Jan. Laut polizeilicher Bekanntmachung von gestern hat der Schluss der Schank- und Speisewirtschaften in der Niedernstraße und den angrenzenden Straßen von heute ab bis auf weiteres um 6 Uhr nachmittags zu erfolgen. Der Schluss um 3 Uhr wurde nur für den gefrigen Tag bestimmt.

* Altona, 21. Jan. Bis mittags ist hier alles ruhig verlaufen. Von der sozialdemokratischen Partei wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung 200 Ordner, die durch Abzeichen kenntlich gemacht waren, der Polizei zur Verfügung gestellt. Ein junger Bursche, der sich als Anarchist bezeichnete, sowie „Hoch die Anarchie!“ rief und Proklamationen aufrührerischen Inhalts verteilte, wurde auf Veranlassung der Ordner von der Polizei verhaftet. Heute mittag verbot die Polizeibehörde im letzten Augenblick die Abhaltung aller öffentlichen Tanzlustbarkeiten.

* Elberfeld, 22. Jan. Eine Sozialistenversammlung wurde im Augenblicke des Sympathiebeschlusses für die russischen Revolutionäre aufgelöst. Die Verlesung der Resolution war vorher untersagt worden.

* Schloß Hohenburg, 21. Jan. Nach dem heute ausgegebenen ärztlichen Bericht ist der Großherzog von Luxemburg nach leichtem Unwohlsein am vergangenen Montag unter Auftreten neuer Symptome erkrankt. Es trat eine allmählich zunehmende Erschwerung des Sprach- und Schluckvermögens mit Neigung zur Schläffigkeit ein, aber ohne Bewußtseinsstörung. Dabei besteht allgemeine Relaxation der Körpermuskeln, jedoch keine neue Lähmung. Die Herzstätigkeit hat sich gebessert.

Kenntnisse erleichterten ihm die neue Karriere, und schon nach wenigen Jahren, als Myrtheer Scherendyl das Bittliche gesegnet, war der Erbe im Stande, dem ausgebeuteten Geschäfte mit Umsicht und Glück vorzusehen.

Nichts fehlte dem ehrenwerten Myrtheer Falk als einzigem Erben der stolzen Firma und des ungeheuren Reichthums zu seinem Glück! Seine Gemahlin ärgerte ihn nicht, weil sie dazu zu phlegmatisch war; jede Unternehmung, sie mochte noch so gewagt sein, gelang, und um das prächtige Gebäude seines Erdenglücks zu krönen, war ihm ein Sohn geschenkt, ein schönes, reichbegabtes Kind, in welchem die Vorzüge der holländischen Mutter und die des deutschen Vaters sich harmonisch zu vereinen schienen.

Nichts fehlte Falk zu seinem Erdenglück als der innere Frieden, mit diesem aber auch alles, denn die Lantalus-Qualen des Gewissens machen das leidene Pfähl des Reichthums zum Dornenlager.

Der kleine nun sechsjährige Richard war sein höchstes Glück, sein einziger Trost, da der Knabe mit abgöttischer Liebe an dem Vater hing, dessen lebhafter Geist mit dem seinen harmonierte.

Als Kapitän Martin Thyrus, welcher jetzt Kommandeur des Wachtschiffes war, in das polastähnliche Haus des Handelsheeren trat, kam ihm dieser, welcher ausgehen wollte, bereits entgegen.

Frankreich.

* Paris, 22. Jan. Die Sozialisten veranstalteten eine Versammlung zur Erinnerung an den Petersburger blutigen Sonntag. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

Russland.

* Petersburg, 22. Jan. Die angebliche Fürstin Koslowka, in deren Wohnung Bomben aufgefunden wurden, ist die Tochter des Generalleutnants Keller. Mit dem Bomben sollte beim Fest der Wasserweibe der Generalgouverneur, der Stadthauptmann und der Gouverneur getödtet werden. Im Salschottewaschkloster wurden ebenfalls Bomben entdeckt.

* Sibau, 21. Jan. Wie gerüchweise verlautet, sind ungefähr 25 Personen durch das für Rußland eingeführte Kriegsgericht wegen Blündererei, Mordthaten und Straßenraub zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. Jan. Präsident Wilkens eröffnete 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Becker und Kommissäre. Eingegangen ist eine Bitte des Invaliden Ludwig Bollm in Mannheim, früher Bremser, um Unterstützung; Bitte einer Anzahl Brauereien, die Bierabgabe der Brauerei Rothaus betr.; Bitte des Vereins der Badischen Lehrerinnen, die Stellung und Vorbildung der Lehrerinnen betr.; Bitte der Gemeinde Mörstelheim, die Errichtung einer Haltehalle betr. Zur Prüfung der Wahlakten über die Wahl Kramer's Mannheim wird die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen. Abg. Zehner berichtet über die Wahl des Abg. Kramer-Mannheim und beantragt namens der Kommission die Wahl für unbeanstandet zu erklären. Geschlecht. Derselbe wird sodann veredigt. Der Antrag des Abg. Bachtold u. G. die Verstaatlichung des Versicherungswesens betr. wird einer Kommission von 7 Mitgliedern überwiesen. Abg. Siehler erstattet sodann mündlichen Bericht über die in den Jahren 1904/05 erteilten Administrativkredite in Höhe von 2050334 Mk. für 23 Positionen, die sich auf sämtliche Ministerien erstrecken. Die Kommission hat keinen Anlaß zur Beanstandung gefunden und beantragt, dieselben für unbekannt zu erklären, was geschieht. Abg. Hergt (Ztr.) berichtet über Ziffer 12 des außerord. Etat. Titel XVII der Wasser- und Straßenbauverwaltung, die Verbesserung der Landstraße zwischen Wolfach und Hippoldbau betr. Die Anforderung beträgt 64000 Mk. der Gesamtaufwand ist auf 87500 Mk. berechnet, die beteiligten Gemeinden haben einen Beitrag von einem Viertel der Baukosten zu leisten. Es ist beabsichtigt, die Ausführungen auf 2 Budgetperioden zu erteilen. Die Straße soll von Wolfach bis zur Wolke durchweg und von da

„Sieh da, mein lieber Kapitän!“ sprach er ihm freundlich die Hand reichend, „wie sieh's? — Ihr Besuch soll doch mir gelten?“

„Ja, Herr Falk!“ versetzte Thyrus in seiner einfachen Weise, „wenn Sie fünf Minuten für mich übrig hätten, wäre es mir lieb; doch ich sehe, Sie wollen ausgehen.“

„Nicht notwendig, Kapitän! — ich stehe zu Ihren Diensten.“

Er führte ihn in sein Zimmer, das ebenso geschmackvoll als prächtig war, und setzte sich seinem Gaste gegenüber.

„Sie erinnern sich doch jedenfalls, Herr Falk,“ begann Thyrus, „daß ich vor reichlich 10 Jahren das Testament des Kapitän Baders mit unterschrieben habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Leutnant Heerlein vom 3. hanseatischen Inf.-Reg. „Lübeck“ Nr. 162 ist von dem Kolben-schlag des Rekruten Gloy so weit hergestellt, daß er in den nächsten Tagen seinen Dienst wieder aufnehmen wird. Der Mann empfand jetzt bittere Reue über seine Tat; er sitzt in seiner Zelle zusammengekauert da und soll fortgesetzt weinen. Es bleibt noch wie vor ein Rätsel, wie der noch unbefristete Rekrut sich zu dem Ueberfall hat hinreißten lassen.

bis zum Wildschepach an den schattig gelegenen Stellen mit einem G. Rückfundament versehen werden und eine neue Schotterd. erhalten. Diese Forderung sei von der Regierung schon jetzt zur Genehmigung angelegt worden, um den durch den Brand der Wolfacher Fabrik brotlos gewordenen Arbeitern Arbeitsgelegenheit zu geben. Nach Befürwortung der Position durch die Abgg. Duffner und Dieterle betont der letztere Abgeordnete, daß dem hier vorliegenden Uebel am besten durch Erstellung einer Bahn abgeholfen werde, die sich rentiere, sowohl durch den Holzverkehr wie durch den wieder beginnenden Bergbau. Abg. Hennig weist gleichfalls auf die Bedeutung dieser Straße im Hinblick auf den starken Holzverkehr hin. Abg. Meyer-Bahr (natl.) begünstigt gleichfalls die eingehende Position und freut sich besonders, daß die brotlos gewordenen Arbeiter der abgebrannten Fabrik Wolfach Arbeitsgelegenheit geboten wurde. Die Position wird einstimmig genehmigt. Abg. Birkenmayer (Ztr.) erstattet den mündlichen Bericht über die Prüfung der Rechnung über den Aufwand der II. Kammer für den Landtag 1902/04. Der Antrag geht

dahin, die Rechnungen für unbeanstandet zu erklären. Zugleich wird dem Archivar Herrn Rechnungsrat Rot die Anerkennung für seine Tätigkeit ausgesprochen. Nächste Sitzung Montag 25 Uhr. Tagesordnung: Petitionsnachweisungen.

Bereins-Nachrichten.

S. Durlach, 22. Jan. Am letzten Samstag hielt der Verein für Vogelfreunde seine diesjährige Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der erste Vorstand Herr J. Hummel eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und entwarf dann ein ansprechendes Bild über den Verlauf des vergangenen Vereinsjahres, in welchem er insbesondere die im Roten Löwen abgehaltene Abendunterhaltung und den Ausflug nach Pforzheim, an welchem sich sämtliche Mitglieder des Vereins beteiligten, hervorhob. Den Mittelpunkt seiner Ausführungen bildete jedoch die kürzlich hier stattgehabte Vogelausstellung des „Verbandes süddeutscher Vereine für Kanarienzucht und Vogelschutz“, welcher dem Durlacher Verein die Leitung der ganzen Ausstellung übertragen hatte und die einen großartigen Eindruck

auf sämtliche Besucher der Ausstellung machte und einen Beweis der Leistungsfähigkeit des hiesigen Vereins lieferte. Mit einer Aufforderung an die Mitglieder, den Verein durch Werbung neuer Mitglieder und dadurch gleichzeitig die Vogelzucht im allgemeinen zu heben, schloß der Vorsitzende seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache. Aus den nunmehr folgenden Berichten des Schriftführers und Kassiers ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahr trotz der enormen Ausgaben durch die Ausstellung einen guten Abschluß hatte. Hierauf wurde zur Auswahl des 1. Vorstandes, Schriftführers und zweier Beisitzer geschritten, welche folgendes Resultat hatten: Als 1. Vorstand Herr J. Hummel, Beisitzer die Gründung des Vereins, als Schriftführer Herr G. Stumpf, als Beisitzer die Herren G. und Fröhner. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten erörtert waren, schloß der Vorsitzende die gutverlaufene Versammlung mit dem nachwärtigen Wunsch an die Mitglieder, dem Verein treu zu bleiben und die Zucht der Zämerdögel auch fernhin zu hegen und zu pflegen.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Befanntmachungen.

Das Ersatzgeschäft pro 1906 betreffend.

An die Gemeinderäte des Amtsbezirks:

Nr. 155. Mit Rücksicht darauf, daß im laufenden Jahre die Musterung außergewöhnlich früh (schon am 28. Februar) beginnt und unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 30. Dezember vor. Js., Nr. 4069, veranlasse ich die Gemeinderäte, die Stammrollen am 1. Februar 1906 abzuschließen und sofort hierher vorzulegen. Durlach den 19. Januar 1906.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach: Dr. Castenholz.

Nr. 591. In der Strafsache gegen den Tagelöhner Gustav Giesinger von Kleinsteinbach u. Gen. wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 4. Januar 1906 für Recht erkannt:

Die Angeklagten Tagelöhner Gustav Giesinger und Eisen gießer August Haag, beide in und von Kleinsteinbach, werden wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und öffentliche Beleidigung von Gemeindebeamten zu einer Gefängnisstrafe von je 3 Wochen und in die Kosten verurteilt. Zugleich erhält die vorgelegte Dienstbehörde der Beteiligten die Befugnis, das Urteil binnen 4 Wochen nach erteilter vollstreckbarer Ausfertigung einmal auf Kosten der Angeklagten im Durlacher Wochenblatt veröffentlichen zu lassen. B. R. W.

Nr. 2004. Vorstehende Ausfertigung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 18. Januar 1906.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Castenholz.

Die Auflösung des Gemeindefrankenversicherungsverbandes Aue-Wolfartsweier betreffend.

Nr. 2266. Der Bezirksrat hat mit Entschliebung vom heutigen den übereinstimmenden Beschlüssen der Gemeinden Aue und Wolfartsweier, wonach der bisherige Krankenversicherungsverband der beiden Gemeinden mit Wirkung vom 29. ds. Mts. aufgelöst werden soll, die Genehmigung erteilt.

Dies bringen wir gemäß § 28 der Vollzugsverordnung zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 18. Januar 1906.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorzugsfrist bis 1. November 1906 am

Donnerstag den 25. Januar 1906, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Adler“ in Wilferdingen aus Domänenwald Buchwald, Abt. 4 und 7: 458 Ster buchene, 56 Ster eichene, 24 Ster gemischte, 83 Ster forlene Scheiter und Rollen, 50 Ster buchene, 51 Ster gemischte Prügel, 2250 buchene, 575 gemischte Wellen und 3 Lose Schlagraum.

Forstwart Nonnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Kuz- und Brennholz-Versteigerung.

Groß. Forstamt Stein versteigert mit Vorzugsfristbewilligung im Saale des Gasthauses zur Krone in Stein am

Donnerstag den 25. Januar 1906, I. vormittags 10 Uhr

beginnend, aus Domänenwald Distrikt IV Schafterheu:

4 Ster eichenes, Kirschbaum- und elzbeer-Kuzrollenholz, 27 Ster buchene, 11 Ster eichenes und 69 Ster gem. Scheit- u. Rollholz, 69 Ster gem. Prügel und 31 Ster Stockholz, 2500 gem. Wellen, sowie 1 Los Schlagraum.

II. Nachmittags 2 Uhr

beginnend, aus Domänenwalddistrikt I Schalkenberg, II Limberg, III Hagberg und IV Schafterheu:

Eichenstämme: 4 I. Kl. (10,15 fm), 7 II. Kl. (10,69 fm), 23 III. Kl. (21,64 fm), 16 IV. Kl. (10,88 fm) und 1 V. Kl., Buchenstämme: 4 I. Kl., 1 Elzbeer III. Kl., Forlen- und Fichten-Klöge und -Abschnitte: 10 I. Kl. (14,69 fm), 10 II. Kl. (7,85 fm) und 6 III. Kl. (2,48 fm).

Forstwart Seiter in Stein zeigt das Holz in den Distrikten I, II und III, Domänenwaldhüter Mayer in Stein jenes in Distrikt IV auf Verlangen vor.

Keller-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde läßt Donnerstag den 25. Januar, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 einen Teil des Kellers unter der ehemal. Rettungsanstalt öffentlich verpachten.

Durlach den 20. Januar 1906.

Der Gemeinderat.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die zum Neubau der evgl. Kirche in Palmbach erforderlichen Erd- und Grabarbeiten, Maurer-, Steinhauerarbeiten (roter Sandstein), Zimmer-, Dachdeckerarbeiten (Ziegel- und Schieferdeckung), Blechner-, Schmied-, Gipser-, Schreiner-, Glasmaler-, Schlosser-, Maler- und Tüncher- sowie Pfisterarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen liegen bei Gemeindecassier Jourdan in Palmbach und bei unterfertigter Stelle auf.

Die verschlossenen und mit der Aufschrift „Kirchenbau Palmbach“ versehenen Angebote sind spätestens bis zum Eröffnungstermin am

Dienstag, 30. d. Mts., vormittags 9 Uhr,

bei Herrn Gemeindecassier Jourdan in Palmbach einzureichen.

Karlsruhe, 15. Jan. 1906.

Evgl. Kirchenbauinspektion.

Marktpreise.

2 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter M. 1.10, 10 St. Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 1.00, 50 Kilogr. Hen M. 4.—, 10 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. Dinstroh M. 2.75, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht 52 M., 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 20. Januar 1906. Das Bürgermeisteramt.

Ein reinlicher Junge wird zum Wedaustragen gesucht. Näheres Hauptstraße 12 im Laden.

Hund.



junger Bernhardiner (Weibchen, weiß und rot gefleckt), eingefangen und im Hundezwinger Pfingstraße Nr. 74 untergebracht.

Derselbe ist innerhalb 3 Tagen gegen Vergütung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abzuholen, andernfalls dessen Verkauf bezw. Tötung angeordnet wird.

Durlach, 22. Jan. 1906.

Das Bürgermeisteramt.

Ein Rehpincher

ist zugefahren. Abzuholen Gasthaus zur „Hochburg“ Hohenwettersbach.

Verloren von einem Dienstmädchen ein Geldbeutel mit Inhalt (letzter Lohn). Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeistation (Rathaus).

2 gut erhaltene vollständige Betten mit Koft und Matratze sind Plazmangels halber billig abzugeben. Näheres

Friedrichstr. 10 p. rechts.

Ein großes, freundliches Zimmer mit Zubehör ist an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten

Jägerstraße 12.

Zwei Ziegen,

eine trächtige und eine 1jährige, sind zu verkaufen

Pfingstraße 71.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, allzeit treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Paul Helsinger
nach langem, sehr schwerem, in großer Geduld ertragenen Leiden, gestern nachmittag 3 Uhr entschlafen ist.

Durlach den 22. Januar 1906.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Die schwer geprüfte Witwe: **Karoline Helsinger.**

Kremierung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt. Kranz- und Blumenpenden möchten im Sinne des teuern Entschlafenen unterbleiben.

Evangelisations - Versammlungen

werden gehalten in der Friedenskapelle (Seboldstr. 4) jeden Abend 8½ Uhr. Heute abend predigt Herr Prediger **E. Berner** aus St. Georgen i. Schw. Jedermann ist herzl. eingeladen.

Gewerbeverein - Handwerkerverein Durlach.

Die Mitglieder des Gewerbe- und Handwerkervereins werden auf Grund stattgefundener gemeinsamer Vorstandssitzung vom 20. Januar d. Js. zu einer gemeinsamen außerordentlichen

Generalversammlung

auf kommenden **Mittwoch den 24. Januar d. Js.,** abends präzis 9 Uhr, in das **Gasthaus zur Blume** freundl. eingeladen.

Tagesordnung:

Vereinigung beider Vereine.

Wir bitten die Mitglieder beider Vereine, vollzählig anwesend zu sein, da der Präsident des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Herr **A. Niederbühl** in Rastatt, sein Erscheinen zugesagt hat.

Die Vorstände.

Grüner Hof, Durlach.

Mittwoch den 24. Januar 1906, nachmittags 4 Uhr:

Auf vielseitiges Verlangen: **Schüler-Vorstellung.**

Abends 8 Uhr: **Volks-Vorstellung**

zu ermäßigten Preisen:

Die Königskinder.

1. Platz 40 S., 2. Platz 20 S., Kinder 20 und 10 S.

Auffallend

viel Eier und verblüff. günst. Schweinemast gibt mein

Futterknochenmehl

— gar. präcipit. phosphors. Kalk —

per 2-Pfund-Paket 50 S., 5-Pfund-Paket 1.—

Aldler-Drogerie Aug. Peter.

Evang. Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung.**

Mittwoch den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Lokal der höheren Töchterschule: Versammlung mit Vortrag und Besprechung von Vereinsangelegenheiten, wozu Mitglieder und Freundinnen herzlich eingeladen werden. Auch werden die Mitglieder gebeten, die zur Verlosung bestimmten Gaben baldigst bei dem Unterzeichneten abgeben zu wollen, damit die Verlosung noch vor Ostern vor sich gehen kann.

Der Vorstand: **Specht, Stadtpfr.**

Prima Bücklinge,

per Stück 5 Pfg.,

Kieler Sprotten,

1/2 15 Pfg.

Pasquay & Lindner Nachf.

Ruhfleisch,

per 1/2 56 S., morgen Dienstag auf der **Freibank**, Jägerstraße. **Karl Boller**, Mittelstraße 10.

Schönen Schmeer

zum Auslassen empfiehlt **Fried. Ebbecke**, Großh. Hoflieferant.

Prima junges Ruhfleisch,

per 1/2 56 S., wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Eine **Manfarden-Wohnung** mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. **Königstraße 2.**

2 Schreiner

können sofort eintreten bei **Karl Frohmüller**, Zimmermeister.

Bürgerleichenkasse-Verein Durlach.

Rechenchaftsbericht für das Jahr 1905.

Einnahmen:

1. Kassenvorrat	50.71
2. Eintrittsgelder	14.40
3. Nachzahlungen neu eingetretener Mitglieder	21.30
4. Beiträge	2 139.80
5. Zinse von Aktivkapitalien	732.17
6. Grundstockeinnahmen	500.—
7. Sonstige Einnahmen	—
Summe der Einnahmen	3 458.78

Ausgaben:

1. Gewährte Sterbebenefizien 24x90	2 160.—
2. Verwaltungskosten	271.00
Summe der Ausgaben	2 431.00

Dazu:

3. Angelegte Aktivkapitalien	700.00
4. Kassenvorrat auf 1. Januar 1906	327.78
Summa	3 458.78

Vermögensberechnung:

1. Fahrnisse im Werte von	3.—
2. Kassenvorrat	327.78
3. Aktivkapitalien	19 300.90
Summa Vermögen	19 631.68

Schulden	—
Summa reines Vermögen	19 631.68
Nach dem Abschluß der Verrechnung betrug dasselbe	19 154.50
Vermehrung	476.88

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezember 1905 954. Vorstehende Rechnung wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß dieselbe 8 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten beim Vereinskassier offen liegt.

Durlach den 22. Januar 1906.

Der Kassier: **Gustav Schmidt.** Der Präsident: **F. Weiler.** Der Sekretär: **F. Kleiber.**

Kennen Sie Main-Briket?

Machen Sie einmal einen Versuch und Sie werden sich von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Main-Briket „Erzeugt größte Heizkraft“,
Main-Briket „Verbrennt langsam u. geruchlos“,
Main-Briket „Hinterläßt keine Schlacken“,
Main-Briket „Gibt wenig Asche“,
daher bestes, billigstes und reinlichstes Heizmaterial für Küche und Zimmer. Allein zu haben bei

Carl R. Schmidt, Kohlenhandlung,
Weingarterstraße 1, Telephon Nr. 39.
Bestellungen auch bei Herrn Kaufmann **G. Blum**, Hauptstraße 38, zu machen.

Gartenbauverein.

Mittwoch den 24. Januar, abends 8 Uhr beginnend, findet bei Mitglied **Schöbel** (Magels Halle) die sachungsgemäße

Generalversammlung

statt.

- Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts.
 2. Rechnungsablage und Ernennung der Rechnungsrevisoren.
 3. Voranschlag für 1906.
 4. Erneuerungswahl des Vorstandes, Rechners, Schriftführers, zweier Beisitzender und eines 2. Vorsitzenden.
 5. Pflanzenverlosung.

Etwasige Wünsche und Anträge sind vor der Versammlung dem Vorstände schriftlich einzureichen. Zu dieser Versammlung laden wir unsere geehrten Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand:

Schid.
Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht im **„Weberhof“**.

Feuerbestattungsverein Durlach G. B.

Den werten Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges

Vorstandsmitglied **Paul Helsinger, Dreher,**

Sonntag mittag 3 Uhr gestorben ist. Die Kremation findet im Krematorium Karlsruhe Dienstag nachmittags 3 Uhr statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier.

Der Vorstand.

Chem. Waschanstalt u. Färberei

Durlach



Ludw. Dietz

Filiale: Karlsruhe, Schützenstrasse 14. Unübertroffene Leistung — billige Preise.

Junger Wolfshund am 14. d. Mts. zugelaufen. Abzuholen bei **Jakob Schrimm, Verabhausen.**

Schöne **Manfardenwohnung** für kleine Familie auf 1. April zu vermieten **Herrenstraße 2.**

Rebellen, Druck und Verlag von **H. S. S. S.**, Durlach.